

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen,
sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwoch** und **Sonntags**, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „**Belletristischen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen.
Dreimonatlicher Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingefandt“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Bekanntmachung.

Eine große Anzahl von Gemeindevorständen befindet sich mit Einreichung der Anzeige über den **Stand des Ziehkindertwesens** (in Form des durch Verfügung der unterzeichneten Behörde vom 26. Mai 1884 — Erlaßsammlung vom Jahre 1884 Seite 65 — gefertigten Fragebogens) noch im Rückstande.

Es ergeht deshalb an die Restanten unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 5 Mk. andurch Veranlassung, die bezeichneten Fragebogen — wovon Druckeremplare bei der Kössger'schen Buchhandlung hier zu haben sind — gehörig ausgefüllt, oder Vacatscheine hierüber, nunmehr ungefüllt und spätestens bis

zum 1. Februar dieses Jahres

anher einzureichen.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen am 20. Januar 1887.
von Vogberg.

Heute.

Es ist in neuerer Zeit Beschwerde darüber erhoben worden, daß Schulkinder oft längere Zeit vor den Eingängen zur Schule haben warten müssen, ehe ihnen Einlaß gewährt worden ist und daß sie von den Unbilden der Witterung zu leiden gehabt haben. Die vom unterzeichneten Stadtrath deshalb angestellten Erörterungen haben nun ergeben, daß denjenigen Personen, welchen die Aufsicht über die Schule obliegt, ein Verschulden hieran nicht beigemessen werden kann, da, wie dies auch anderwärts geschieht, die Thüren zur Schule und zu den Classenzimmern 10 Minuten vor dem Glockenschlage, bei Regen- und Schneewetter auch noch etwas früher, geöffnet werden, daß die Schuld davon vielmehr nur die Eltern trifft, welche ihre Kinder zu zeitig in die Schule gehen lassen oder schicken, so daß es nicht zu den Seltenheiten gehört, Kinder schon $\frac{3}{4}$ Stunden vor dem Glockenschlag vor dem Schulhause versammelt zu sehen.

Ein zeitigeres Einlassen der Kinder in die Schule als wie oben angegeben, ist aus Gründen der Disciplin und Moral nicht statthaft und wird daher allen Eltern, welche Kinder zur Schule zu schicken haben, dringend an's Herz gelegt, letztere nicht zu zeitig vom Hause wegzusenden oder gehen zu lassen, so daß sie nicht eher als 10 Minuten vor dem Glockenschlage am Schulhause eintreffen, von welcher Zeit an auch in jedem Corridor ein Lehrer zur Vermeidung allen Unfugs die Aufsicht führt.

Stadtrath Bischofswerda, am 17. Januar 1887.

Einj.

Die Wählerlisten der beiden Wahlbezirke der Stadt Bischofswerda für die auf den 21. Februar d. J. anberaumte Reichstagswahl liegen vom 24. dieses Monats an in der hiesigen Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus. Wer dieselben für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginne der Auslegung derselben beim unterzeichneten Stadtrath schriftlich anzeigen oder zu Protocoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Actarität beruhen, beibringen.

Stadtrath Bischofswerda, am 20. Januar 1887.

Einj.

Die hiesige Sparcasse wird vom 27. d. M. ab wiederum an den Montagen bez. Wochenmarktstagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags, an den übrigen Werkeltagen aber von 9 bis 11 Uhr Vor- und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

Zur Vermeidung übergroßen Andranges werden jedoch am 27., 28., 29. und 31. d. M. nur Bücher expedirt werden, auf welche Ein- oder Capitalrückzahlungen zu leisten sind; die bloße Eintragung von Zinsen in die Einlagebücher bleibt an diesen Tagen gänzlich ausgeschlossen, wie denn überhaupt hierdurch wiederholt ganz besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß es einer besonderen Eintragung der Zinsen gar nicht bedarf, da die letzteren bei der alljährlichen Zinsberechnung stets mit zum Capital geschlagen und wieder mit verzinst werden. Bei etwaigen Ein- und Rückzahlungen werden die Zinsen unaufgefordert im Einlagebuche mit gutgeschrieben werden; in solchen Fällen aber, in welchen sich dennoch die bloße Zuschreibung derselben — etwa bei Ablegung von Vormundschaftsrechnungen u. s. w. — nöthig machen sollte, können die Inhaber der betreffenden Einlagebücher solche auch außerhalb der Sparcassene Expeditionsstunden zugeschrieben erhalten.

Stadtrath Bischofswerda, am 20. Januar 1887.

Einj.

Die Abführung der Kammereireste wird hierdurch zum letzten Male in Erinnerung gebracht.

Gegen säumige Zahler wird nach dem 1. Februar d. J. Klage erhoben.

Stadtrath Bischofswerda, am 20. Januar 1887.

Einj.

Am 12. Januar d. J. sind im Gasthause „zur grünen Lanne“ in Niederpugkau ein Paar noch fast neue rindslederne Halbstiefel mit einfachen Sohlen, Eisen und Lederstreifen und einem eingesehten Fled am oberen Ende des linken Schafes gestohlen worden. Da Grund zu der Annahme vorliegt, daß der Thäter die gestohlenen Stiefel noch am nämlichen oder doch am darauf folgenden Tag auf dem Wege nach Schirgiswalde irgendwo verkauft oder versetzt hat, so ersuche ich den Erwerber oben beschriebener Stiefel, sich schriftlich oder mündlich bei mir zu melden.

Bischofswerda, am 19. Januar 1886.

Der Königliche Amtsanwalt.

Nämlich.

Dienstag, den 25. Januar 1887, Nachmittags 3 Uhr,

sollen in dem am Viehlehdenwege hier gelegenen Stadtgute eine Mähmaschine, ein Glaswagen und ein offener Kutswagen versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 20. Januar 1887.

Appolt, Ger.-Vollz.

Mittwoch, den 26. Januar 1887,

sollen in Rammenau zwei Schock Roggen-Schüttstroh versteigert werden. Versammlung Nachmittags 3 Uhr in der Fichte'schen Schankwirthschaft.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 19. Januar 1887.

Appolt, Ger.-Vollz.

Öffentliche Zustellung.

Der Hausbesitzer **Paul Wächte** zu Bischofswerda klagt gegen den Handelsmann **Peter Kappler**, früher zu Bischofswerda, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, wegen Räumung einer im Hause Stolpner Straße 110: 3 in Bischofswerda innehabenden, rechtzeitig aufgekündigten Miethwohnung, bestehend aus Stube und Bodenlammer, mit dem Antrage auf kostenpflichtige Verurtheilung des Beklagten zur Räumung des erwähnten Miethlogis und auf vorläufige Vollstreckbarkeitsklärung des Urtheils und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Bischofswerda

den 28. Februar 1887, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Bischofswerda, den 14. Januar 1887.

Schaffrath,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die **Lehrerangelegenheit des kleinen Katechismus** (Dresden bei Alwin Gubler, brosch. 70 Pf., geb. 80 Pf.) ist dadurch, daß in der fünften Auflage die Bibelprüche mit einer Reihe erläuternden Bemerkungen versehen worden sind, noch geeigneter als bisher geworden, den Katechismusunterricht zu fördern. Es wird deshalb den Herren Lehrern des Bezirks diese neueste Auflage angelegentlich zur Vernehmung empfohlen.

Das **Tableau der Geschichte von Sachsen**, Kupferdruckpapier auf Leinwand gezogen zum Rollen à 6 Mark bei **C. M. Walther** son. in Dresden in neuer Auflage erschienen, ist ein sehr geeignetes Anschauungsmittel und Gedenkblatt für den Unterricht in der Vaterlandsgeschichte, wie zur Förderung der Vaterlandsliebe und wird deshalb die Anschaffung desselben für den Lehrapparat den Schulvorständen des Bezirks mit dem Bemerkten empfohlen, daß die Bestellung desselben, welches bei mir eingesehen werden kann, entweder bei mir oder bei dem **Verleger in Dresden** gegen Einsendung des obigen Preises bewirkt werden kann.

Dresden, am 15. Januar 1887.

Der königliche Bezirksschul-Inspektor
Dr. Wild.

Granit-Bordplatten- und Granit-Trottoirplatten-Lieferung.

Die Lieferung von

- a) ca. 575,0 m Granitbordplatten, 0,40 m breit, 0,20—0,25 m hoch, mit Anlauf,
- b) = 400,0 = dergleichen, 0,25 m breit, 0,20—0,25 m hoch, dergleichen,
- c) = 300,0 = Trottoirplatten, 1,40 m breit,
- d) = 120,0 = dergleichen, 1,70 m breit,
- e) = 125,0 = „ 1,85—2,0 m breit,

soll im Ganzen oder in einzelnen Loosen vergeben werden.

Die Lieferungen ad a, c, d müssen bis **Ende Mai**, ad b und e bis **Ende Juli** erfolgt sein.

Bezügliche Offerten mit **Einzelpreisen franco Bahnhof Wittweida** sind versiegelt unter der Aufschrift

„**Offerten für Plattenlieferung**“

bis 9. Februar c. an das Stadtbauamt Wittweida abzugeben.

Wittweida, am 17. Januar 1887.

Der Stadtrath.
Dr. Goldenberg, Bürgermeister.

Riese, Stadtbaumeister.

Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Das Leben unseres ehrwürdigen Kaisers hat mit dem neunzigsten Jahre eine hohe Grenze erreicht, über die hinauszuschreiten nur wenigen vergönnt ist. Jetzt, wo die Sorge nicht unberechtigt erscheint, daß sich die Augen des greisen kaiserlichen Heben einmal plötzlich für immer schließen können, wo die Wellen auswärtiger Bewegungen immer höher gehen und ihre Brandung an den Grenzen des Reiches immer deutlicher vernommen wird, jetzt wäre es doppelt nötig, daß alle Deutschen ihre kleinen Parteizwistigkeiten vergäßen, um im Einverständnis mit ihrem großen leitenden Staatsmanne durch Verstärkung der deutschen Wehrkraft den äußeren Feind zurückzuschrecken, um durch wohlwollendere maßvolle Pflege der verfassungsmäßigen Zustände auch das innere Staatsleben auf gedeihliche Bahnen zu lenken. Für diese dringende Forderung der Zeit ist aber die Mehrheit des jetzt aufgelösten Reichstages taub gewesen. Umsonst hat Graf Moltke auf die wahrscheinliche Unhaltbarkeit des Weltfriedens hingedeutet und die Nothwendigkeit des Septennats dargelegt; umsonst unterbreitete der Kriegsminister General Bronsart dem Reichstage Zahlen und Einzelheiten der Heeresverhältnisse in fast rückhaltloser Weise; umsonst schilderte der Reichscanzler mit aller Wucht seiner mächtigen Beredsamkeit die Ziele seiner Friedenspolitik und die ganze Weltlage. Eine Mehrheit von 183 Stimmen ließ trotzdem im Reichstage die Heeresvorlage scheitern, deren unveränderte Annahme die Reichsregierung als ein Vertrauensvotum verlangte.

Wohl versicherten die Wortführer der Opposition, daß dieselbe bereit sei, „jeden Mann und jeden Groschen“ zu bewilligen, aber wie die Fachmänner die Heeresverwaltung erklärten, daß sich mit einer Bewilligung auf drei Jahre nichts organisieren lasse, so drückten auch die Staatsmänner die Ueberzeugung aus, daß eine auf so kurze Zeit verbürgte Heeresverstärkung keine Friedensgarantie bilden könne, daß es höchst bedenklich erscheine, die Armeeverhältnisse so bald wieder zum Gegenstand abermaliger parlamentarischer Beratungen zu machen. Nachdem sich die Reichstagsmehrheit von der Nothwendigkeit der Heeresverstärkung selbst überzeugt und dieselbe zugegeben hatte, handelte es sich nur noch um die parlamentarische Nachfrage, ob die Genehmigung auf drei oder auf sieben Jahre ausgesprochen werden solle, um eine Frage, welche der Reichscanzler mit dem drastischen Ausdruck „kaiserliches Heer oder Parlamentsheer“ zu bezeichnen versuchte. Nicht um verbrieftes Volksrecht zu schützen, ward der Streit vom Zaun gebrochen, denn das Recht einer alljährlichen oder dreijährigen Heeresbewilligung hat der deutsche Reichstag nie befaßt, sondern wegen einer Machterweiterung des Parlaments, die weit über das hinausging, was die Reichsregierung im Jahre 1874 bei Abschluß des von Bismarck eingeleiteten Compromisses mit dem Septennat der Volksvertretung zugestanden hatte. Wenn jetzt vielfach gefragt wird, warum Fürst Bismarck nicht auch

diesmal nachgab und mit der Annahme der vollen Bewilligung auf drei Jahre den Conflict vermied, so lautet die Antwort, daß er die feste Schutzwehr unserer nationalen Existenz, die Sicherheit des Vaterlandes nicht länger auf den guten Willen einer parlamentarischen Mehrheit anweisen wollte, zu deren Bestandtheilen nicht nur die Ultramontanen und die Fortschrittspartei, sondern auch die Socialdemokraten, Polen, Welfen und Elsaß-Lothringer gehörten. Dieser selbst mit lauen Reichsfreunden und reichsfeindlichen Elementen gemischten parlamentarischen Mehrheit überdrüssig und dem verfänglichen Bündniß zwischen Ultramontanen und Demokraten mißtrauend, appellirte die Reichsregierung an das deutsche Volk selbst und hoffte, daß dieses ihr bei den auf den 21. Februar anberaumten neuen Reichstagswahlen das Vertrauensvotum ertheilen werde, welches ihr die bisherige Volksvertretung verjagte.

Daß es sich bei der Wahl am 21. Febr. d. J. um eine Lebensfrage der Nation handelt, haben die deutschen Wähler sich ungesäumt klar zu machen. Nicht daß die Wehrhaftigkeit des Reiches unmittelbar von dem immerhin zweifelhaften Wahlausfall abhänge, aber die Möglichkeit des ruhigen gesicherten Fortwirkens der Reichseinrichtungen wird doch theilweise von der Entscheidung des Volkes bedingt. Es steht zu hoffen, daß alle Männer von Ueberlegung und Einsicht die Jetztzeit als ungeeignet erachten werden, parlamentarische Nachfragen zum Austrag zu bringen, daß sie, der Regierung des Kaisers vertrauend, Vertreter wählen werden, die geneigt sind, im Einverständnis mit dieser Regierung die Vorlagen zu erledigen. Das deutsche Volk kann die ersten Lehren der Jahre 1866 und 1870/71 nicht vergessen haben; es wird sich erinnern, wie die Prinzipienreiterei auch damals zur politischen Kurzsichtigkeit führte, wie die preussische Regierung trotz einer Volksvertretung, die ihr „keinen Mann und keinen Groschen“ bewilligen wollte, Dinge durchsetzte, ohne welche Deutschland auch heute noch nur ein geographischer Begriff wäre. In einer Krisis, wie wir sie jetzt durchzumachen haben, treten besonders an die reichsfreundliche Partei die ernstesten Aufgaben heran. Hätten wir in Deutschland das von der Fortschrittspartei so sehr ersehnte vollständige parlamentarische Regiment, so wäre die Reichsregierung jetzt nach Ablehnung des Septennats gezwungen, die Leitung des Staatsruders den Führern der siegenden Partei, also dem Abg. Windthorst anzuvertrauen. Selbst wenn dieser dann das Finanzportefeuille dem Reichengenieur der Fortschrittspartei, dem Abg. Eugen Richter, anvertraute, würde das die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland und die Erfüllung anderer Lieblingswünsche der Ultramontanen und Welfen nicht hindern.

Dahin darf es nicht kommen, alle reichsfreundlichen Elemente müssen sich, ohne früherer Parteizwistigkeiten zu gedenken, entschlossen zusammensuchen, um aus der Wahl am 21. Febr. eine regierungsfreundliche Reichstagsmehrheit erstehen zu lassen. In einer solchen ersten Lage des Vaterlandes darf kein Freund desselben sich seiner Wahlpflicht entschlagen, weil der Candidat

der Ordnungsparteien zufällig nicht seiner eigenen besonderen Fraction angehört. Lernen wir von den Gegnern Eintracht und Disciplin! Schon rühren sich allerwärts die Agenten des Centrums, um die Anhänger der Ultramontanen an das System Windthorst zu fesseln. Unmittelbar nach der Reichstags-Auflösung beschloß die socialdemokratische Fraction des Reichstages ein „Manifest an die Wähler“ zu erlassen. Wir zweifeln nicht, daß diese Partei diesmal alles Mögliche versuchen wird, einen Wahlkreis nach dem anderen zu erobern und daß es eines raschen Zusammentritts aller Reichsfreunde bedarf, um das Erregene zu behaupten. Die Eintracht aller Anhänger der Ordnungsparteien, der Verzicht auf die Betonung der Fraktionsunterschiede ist jetzt dringender als je geboten. Rührige Agitation schon jetzt und dann möglichst zahlreiches Erscheinen an der Wahlurne sind dringende Forderungen, um den Eventualitäten einer Stichwahl vorzubeugen, die geradezu unberechenbar sind, weil die Verschiedenheit der Termine der Stichwahlen leider die Wählererei der Gegner in bedauerlichster Weise begünstigt. Δ

Deutsches Reich.

Bischofswerda, 18. Januar. Der hiesige Verein der Herberge zur Heimath hielt am 13. d. M. Abends 8 Uhr im Schützenhause allhier die statutengemäße Generalversammlung ab. Leider war dieselbe nur von 17 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Dr. Wegel begrüßte mit kurzen Worten die Versammlung, gab hierauf die Gründe an, warum diesmal die Generalversammlung so spät stattfinde und bat infolgedessen um Indemnität, die auch einstimmig ertheilt wurde. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war Vortrag des Jahresberichts, den auch diesmal der Herr Vorsitzende abgefaßt hatte. Derselbe war unter das Wort des Apostel Paulus gestellt: „Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ (2. Cor. 12. 9.) und behandelte in herzlicher Weise die gesammten Vorkommnisse der Herberge zur Heimath im abgelaufenen Geschäftsjahr vom 1. October 1885 bis 30. September 1886. Wir erfahren daraus, daß leider nicht alle Wanderer, die hier Herberge suchten, aus Mangel an Raum Aufnahme finden konnten, so daß mancher Reisende noch am späten Abend sich ein anderes Quartier suchen mußte. Dieser Nothstand kann nur dadurch beseitigt werden, daß der Verein darnach strebt, ein eigenes Grundstück zu erwerben, wozu aber erst laut Beschluß der letzten Generalversammlung ein Baufond angeammelt werden muß. Doch da nun bereits 1000 Mark Reservfond vorhanden sind, so können von nun an alle Ueberschüsse, Geschenke u. dem Baufond zugewiesen werden. Doch Gottes Gnade hat auch im vergangenen Jahre sichtlich über unserer Herberge gewaltet, denn die Zahl der Beherbergten ist von 3527 auf 4299 im letzten Vereinsjahr gestiegen, mithin um 772 Personen gewachsen. Alle Consessionen haben die Samariterliebe Christi in wohlthuernder Weise erfahren. Die Zahl der Mitglieder des Vereins

Beträgt 104, daher auch die Mitgliederbeiträge um 7 Mark gestiegen sind. Das Inventar ist um ein beträchtliches vermehrt worden und trotzdem hat sich ein kleiner Ueberschuß zu Gunsten der Baucaße ergeben. An außerordentlichen Unterstützungen an Geld und Lebensmitteln, Stroh und dergl. sind zwar dem Verein im letzten Vereinsjahre weniger Gaben als früher zugeflossen, aber dankbar müssen wir anerkennen, daß auch in diesem Jahre die hiesige Brauergesellschaft der Herberge zur Heimath 2 Tonnen Bier-schenke. Die Stelle des Hausvaters Scheinsuß, der am 1. October 1886 einem Rufe als Hausvater der Herberge zur Heimath in Bautzen gefolgt ist, wurde vom Vorstand neu besetzt und als solcher der bisherige Hausvater im Herrmannstift, Herr Langsch, erwählt, welcher am 1. October 1886 in seine Stellung eintrat. Derselbe ist, wie sein Vorgänger, ein treuer, fleißiger Hausvater, der sich mit seiner Ehefrau daher trefflich bewährt hat. Großer Dank gebührt aber auch dem Rechnungsführer, Herrn Adolph Müblich, für seine uneigennützig, hingebende Thätigkeit, der nun seit 4 Jahren mit großer Umsicht und Gewissenhaftigkeit das gesammte Rechnungswesen führte. Nachdem nun noch der Herr Vorsitzende in seinem Bericht des „Jünglingsvereins“ gedachte, welcher 50 Mitglieder zählt und allsonntäglich sich im Hause der Herberge zur Heimath versammelt, um dort unter Aufsicht eines der beiden Geistlichen seine Zusammenkünfte abzuhalten, in welchen zunächst eine Schriftstelle erklärt, auch Gesang gepflegt und lehrreiche oder unterhaltende Schriften gelesen werden, schloß der allseitig beifällig aufgenommene Jahresbericht mit den Worten, mit den er begonnen: „Laß dir an meiner Gnade genügen!“ Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war der Vortrag der bereits geprüften und für richtig befundenen Jahresrechnung auf die Zeit vom 1. October 1885 bis 30. September 1886 durch Herrn Ad. Täubrich. Die Hauptcaße hatte eine Einnahme von 476 M. 52 Pf. und zwar 9 M. 63 Pf. Cassenbestand, 15 M. 8 Pf. an Zinsen aus der Sparcaße, 50 M. 10 Pf. Reinertrag eines Concertes, gegeben zum Besten der Herberge zur Heimath vom Großenhainer Männergesangsverein, 237 M. 10 Pf. Mitgliederbeiträge und 164 M. 61 Pf. Beitrag aus der Wirthschaftscasse. Die Ausgaben betragen 468 M. 61 Pf. und zwar 278 M. 80 Pf. ausgeliehene Capitalien, 98 M. 19 Pf. angeschafftes Inventar, 18 M. 80 Pf. Bau- und Reparaturkosten und 72 M. 82 Pf. Insgemein, so daß noch ein Cassenbestand von 7 M. 91 Pf. verbleibt. Die Wirthschaftscasse hatte eine Einnahme von 3950 M. 66 Pf., worunter sich 855 M. 30 Pf. für Schlafgeld befinden und die Ausgaben erreichten dieselbe Höhe, denn es wurden verausgabt 297 M. 16 Pf. für Materialwaaren, 507 M. 34 Pf. für Fleisch, 427 M. 10 Pf. für Bäckerwaaren, 75 M. 31 Pf. für Mehl und Gemüse, 960 M. 65 Pf. für Bier und 769 M. 45 Pf. für Milch, Butter und Grünwaaren, 119 M. 4 Pf. für Holz, Kohlen, Kartoffeln, 630 M. an Gehalt und Logisgeld und 164 M. 61 Pf. Insgemein. Die so durchsichtig abgefaßte Rechnung wurde, ebenso wie die vorletzte Rechnung, von der Versammlung einstimmig für justificirt erklärt. Das Vermögen der Herberge zur Heimath betrug in Summa 1007 M. 91 Pf., welcher Betrag in der Höhe von 1000 M. den Reservefond bildet. Hierauf theilte der Herbergsvater Herr Langsch eine sehr interessante Verkehrsstatistik der Herberge zur Heimath mit, auf die Zeit vom 1. October 1885 bis zum 30. Sept. 1886. Nach derselben hatten in genannter Zeit 4299 Personen übernachtet, welche sich auf 101 Berufsarten vertheilen. Darunter befanden sich 251 Arbeiter, 2 Apotheker, 94 Brauer, 13 Bildhauer, 336 Bäcker, 80 Buchbinder, 20 Bürstenmacher, 26 Buchdrucker, 34 Barbier, 28 Böttcher, 11 Büchsenmacher, 13 Bergleute, 36 Conditoren, 73 Cigarrenmacher, 6 Colporteur, 7 Dachdecker, 26 Drechsler, 24 Eisendreher, 2 Eisengießer, 54 Former, 214 Fleischer, 37 Färber, 4 Friseur, 13 Feilenhauer, 3 Förster, 23 Gelbgießer, 28 Goldarbeiter, 62 Gärtner, 25 Glasmacher, 12 Glasschleifer, 17 Gärtler, 14 Glaser, 4 Goldschläger, 64 Gutmacher, 12 Handschuhmacher, 4 Instrumentenmacher, 106 Klempner, 97 Kupferschmiede, 71 Kaufleute, 44 Kellner, 14 Korbmacher, 20 Kürschner, 1 Kesselschmied, 2 Köche, 5 Köfer, 4 Korbschneider, 3 Kutscher, 3 Lehrer, 10 Lackirer, 3 Lithographen, 38 Lohgerber, 156 Müller, 97 Maler, 26 Maurer, 7 Messerschmiede, 4 Maschinenbauer, 2 Mechaniker,

5 Musikanten, 4 Metalldreher, 2 Nadler, 1 Nagelschmied, 3 Photographen, 2 Posamentiere, 8 Pfefferschäler, 12 Porzellanreher, 16 Porzellanmaler, 6 Riemer, 30 Steinmeyer, 31 Stein-drucker, 5 Seifensieder, 9 Strumpfwirler, 180 Schmiede, 86 Stellmacher, 4 Schleifer, 2 Schriftgießer, 111 Schriftsetzer, 350 Schuhmacher, 230 Schlosser, 191 Schneider, 119 Sattler, 29 Seiler, 26 Schornsteinfeger, 1 Schauspieler, 4 Stuhl-bauer, 3 Schieferdecker, 6 Steinsetzer, 3 Spinner, 10 Schreiber, 190 Tischler, 27 Tapezierer, 25 Tuchmacher, 1 Techniker, 17 Uhrmacher, 68 Weber, 3 Walker, 11 Weibeger, 20 Zimmerleute, 3 Zingierher und 2 Zeugschmiede. — Von denselben gehörten 2343 der evang.-lutherischen, 1925 der katholischen und 6 der reformirten Kirche an, 29 aber zum Judenthum gehörten. Der Nationalität nach, so waren darunter 2836 Deutsche, 1247 Oesterreicher, 32 Polen, 27 Schweizer, 5 Russen, 4 Dänen, 9 Italiener, 3 Schweden, 1 Holländer und 1 Syrer. Dem Alter nach, so waren 1786 Personen zwischen 15—20 Jahre, 1431 Personen zwischen 20—30 Jahre, 642 Personen zwischen 30—40 Jahre, 312 Personen zwischen 40—50 Jahre, 104 Personen zwischen 50—60 Jahre, 21 Personen zwischen 60—70 Jahre und 3 Personen zwischen 70—80 Jahre alt. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung waren die nach § 8 und 12 der Statuten vorzunehmenden Ergänzungswahlen des Vorstandes und Ausschusses. Aus dem Vorstand schieden statutengemäß aus: der stellvertretende Vorsitzende Herr Amtsrichter Manitius und der zweite Schrift-führer Herr August Grohmann. Beide Herren wurden durch Acclamation sofort einstimmig wiedergewählt. Aus dem Ausschusse schieden die Herren Tuchfabrikant Ernst Feiß und Stadtrath Scheu-mann aus, welche ebenfalls durch Acclamation einstimmig wieder gewählt wurden. Da damit die Tagesordnung erledigt war, so schloß der Herr Vorsitzende gegen 10 Uhr Abends die Sitzung mit herzlichem Worten des Dankes für die freundliche Unterstützung, welche die General-versammlung auch heute wieder dem Vereinswerke zu Theil werden ließ.

— 20. Januar. Gestern fand der Fleischbeschauer Herr Thierarzt Hesse in einem frischgeschlachteten, dem Herrn Bäckermeister Boiß gehörigen Schweine Trichinen vor. Das Fleisch wurde nach geschehener Anzeige sofort polizeilich beschlagnahmt. Herr Boiß hatte das Schwein gegen Trichinengefahr versichert.

— Wie verlautet, durchziehen gegenwärtig Commissionäre das sächsische Land, um unter angeblich günstigen Abzahlungsbedingungen sogenannte Prämienloose abzusetzen, nach deren Erwerb der Käufer in der Regel einsieht, daß er der Betrogene ist, und dürfte es daher geboten erscheinen, darauf hinzuweisen, daß in dem Verkauf von Prämienloosen mit den üblichen Ratenzahlungsbedingungen die verbotene Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie liegt, vom civilrechtlichen Standpunkt aus die betreffenden Beträge ungültig sind, eine flüchtige Eintreibung fälliger Raten seitens des Verkäufers unzulässig, vielmehr der Käufer zur Rückforderung der bereits gezahlten Raten berechtigt ist.

Der Aufruf des evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen ist von folgenden sächsischen Geistlichen unterschrieben: Dr. Buchwald, Diac., Zwickau; Dr. Baur, Cons.-Rath, Leipzig; Lic. Dr. Drews, St. Burkau; Lic. Dr. Hartung, Archidiac. zu St. Petri, Leipzig; Dr. Vipsius, Professor, Leipzig; Lic. Dr. Loofs, a. o. Professor, Leipzig; Lic. Rade, P., Schönbach.

Die Vorbereitungen zu den Wahlen des 21. Februar haben bereits ihren Anfang genommen, indem von Seiten der Behörden an zahlreichen Orten schon die Wählerlisten aufgestellt worden sind. Freilich, Zeit ist auch wahrlich nicht mehr zu verlieren — trennen uns doch vom Tage des Wahlaetes selbst nur wenig mehr als vier Wochen und in diesen knappen Zeitraum muß diesmal Alles zusammengedrängt werden, was sich bei anderen Wahlfeldzügen sonst auf Monate vertheilen ließ. Jedenfalls wird es nun bald von Wahlaufrufen, Wahlreden und -Artikeln wimmeln und daß namentlich die oppositionellen Parteien Alles aufbieten werden, um ihre schiefe Stellung in der Militärvorlage gegenüber der breiten Masse des Volkes in ein günstigeres Licht zu rücken, erscheint da sehr begreiflich. Bereits wird in dieser Beziehung tüchtig „vorgearbeitet“, da wird den Wählermassen vorgeredet, daß es allen Volksrechten nunmehr an Kopf und Kragen gehe, daß das allgemeine und directe

Wahlrecht abgeschafft werden solle und daß es sich im Grunde gar nicht mehr um die Stimmverfälschung, sondern um die Einführung des Tabak- und Branntweinmonopols und anderer „reactionäre“ Projecte handele! So kann man wenigstens im „Berl. Tagebl.“ lesen und jedenfalls hat hiermit das genannte fortschrittliche Organ noch lange nicht seine stärksten Krämpfe ausgespielt. Für Leute, die über das politische A B C noch nicht hinaus sind, mag ein derartiges „Gruseligmachen“ schon am Plage sein, aber jeder die gegenwärtige politische Lage unbefangenen Beurtheilende wird wissen, was er von einer solchen Taktik zu halten hat!

Die Verhandlungen der vereinigten Wahlcomités der conservativen, christlich-socialen, Reform- und national-liberalen Partei in Dresden haben bezüglich der Reichstagswahl-Candidaturen bis jetzt zu dem folgenden Ergebnisse geführt. Als Candidat für den 4. Wahlkreis, Dresden rechts der Elbe, wurde der seitherige Abgeordnete, Herr Oberappellationsrath Klemm, wieder aufgestellt. Vorausichtlich wird sich derselbe auch zur Annahme dieses Mandates bereit erklären. Hinsichtlich der Candidatur für den 5. Wahlkreis, Dresden links der Elbe (Altstadt), einigten sich die obengedachten Wahlcomités dahin, von einer Aufstellung des bisherigen Abgeordneten dieses Wahlkreises, Herrn Baumeister Hartwig, für alle Fälle abzusehen, es wurde vielmehr zunächst und mit vollster Einigkeit für diese Candidatur Herr Geh. Rath v. Einsiedel vorgeschlagen. Derselbe hat aber leider auf eine an ihn gerichtete diesbezügliche vertrauliche Anfrage ablehnen zu müssen geglaubt, da nach kaum überstandener schwerer Krankheit sein Gesundheitszustand eine nachhaltige Interessenvertretung, wie sie die Vertrauensstellung eines Volksvertreters unter allen Umständen erfordert, nicht zuläßt. Das nächste Compromiß ging nun dahin, den Vorsteher des Stadtvorordnetencollegiums, Herrn Geh. Hofrath Acker mann, als Candidaten für Dresden-Altstadt zu nominiren, insofern sich derselbe zu entschließen vermöchte, auf die Candidatur in dem von ihm bisher seit nunmehr 18 Jahren vertretenen 6. Wahlkreis (Tharandt etc.) zu verzichten. Herr Geh. Hofrath Acker mann hielt sich aber, so ehrend auch für ihn die bei diesem Vorschlag zur Geltung gebrachten Motive waren, aus Pflicht der Dankbarkeit für das Vertrauen der Wähler seines zeitherigen von ihm vertretenen 6. Wahlkreises verbunden, die ihm auch diesmal von demselben auf's Neue angetragene Candidatur anzunehmen. Infolge dieser ablehnenden Erklärungen sollte nun am 19. d. Abends in Außendorf's Restaurant eine weitere Comitésitzung der vereinigten Parteivorstände stattfinden, um sich womöglich endgiltig über eine anderweite Aufstellung eines Candidaten für Dresden-Altst. schlüssig zu machen.

Nach dem Wahlcompromiß der monarchischen Parteien soll in den bisher durch Gegner des Septennats vertretenen Wahlkreisen zunächst eine Vereinigung über einen gemeinsamen Candidaten stattfinden. Ist solche nicht zu ermöglichen, so soll diejenige Partei den Candidaten bestimmen, welche im Wahlkreise am stärksten vertreten ist, wobei insbesondere die Zahlen der letzten Reichstagswahl von 1884 den geeigneten Anhalt geben werden. Die sächsischen Wahlkreise, auf welche dieser Theil des Compromisses Anwendung zu erleiden haben würde, sind der 1. (Zittau) und 2. (Löbau), in denen nächst den Deutsch-Freisinnigen die National-Liberalen die höchste Stimmenzahl hatten; der 8. (Pirna), wo nächst den Freisinnigen die Freiconservativen die meisten Stimmen erhielten; der 10. (Rossen), wo auf die Freisinnigen die Deutschconservativen folgten; der 13. (Leipzig Land), wo nach den Socialdemokraten die Freiconservativen die höchste Stimmenzahl hatten; der 16. (Chemnitz), 17. (Glauchau), 18. (Zwickau) und 22. (Kirchberg), wo nächst den Socialdemokraten die National-Liberalen die meisten Stimmen zählten; endlich der 10. (Stollberg), wo im Jahre 1884 sich die Mehrzahl der Stimmen auf Ebert (deutschconservativ) vereinigt hatte.

Der seitherige Vertreter des Grimmaer Reichstagswahlkreises, Rittergutsbesitzer Günther-Saalkhausen, war Anfangs aus Gesundheitsrücksichten Willens, auf eine Wiederwahl zu verzichten. Er hat sich jedoch, da durch die kurze Frist bis zu den Neuwahlen die Aufstellung eines neuen Candidaten erschwert wird, bestimmen lassen, widerum sein Mandat anzunehmen.

Die „Dresdner Nachrichten“ melden: „Einen wohlthuenden Eindruck machte eine Abordnung

aus Arbeiterkreisen, die im Auftrag einer größeren Anzahl von Kollegen auf unserem Bureau erschienen, um zu erklären, daß man in ihren Kreisen das Vorgehen der kaiserlichen Regierung vollständig billige. Sie wüßten als gediente Soldaten, was es im Felde heiße, nicht die nöthige Unterstützung zu haben, und so könnten sie sich vorstellen, wie es unserem Kaiser ums Herz sein und wie es ihn entrüsten müsse, wenn ihm die Mittel von dem Reichstag versagt würden, die unser Volk für die Sicherstellung des Reiches für notwendig halte. Sie zahlten jetzt 6 Mark Einkommensteuer — und besondere Freude mache das Niemandem; aber wenn es einmal der Kaiser, Bismarck und Graf Moltke für nöthig erklärten, na, dann wollten sie auch gern 9 Mark geben."

Von den Vertretern Sachsens im Reichstage stimmten für den Stauffenberg'schen Antrag, dessen Annahme die Auflösung des Reichstages veranlaßte, die Abgeordneten Eysold, Buddeberg und Fährmann. Dagegen stimmten die Abgeordneten Adermann, von Carlowitz, Dr. von Frege, Gehlert, Günther, Dr. Hartmann, Hartwig, Holzmann, Klemm, Merbach, Penzig, Reich und Dr. Tröndlin. Der Abstimmung enthielten sich die Socialdemokraten Geiser, Geyer, Kayser und Stolle. Gesehlt haben 3 sächsische Abgeordnete, von denen der Abgeordnete Dr. Braun-Wiesbaden durch Krankheit verhindert war, während die Abgeordneten Bierck und Auer eine Gefängnißstrafe verbüßen.

In voller körperlicher und geistiger Frische beging am 17. d. M. Herr Bürgermeister a. D. Bienitz in Pirna das fünfzigjährige Bürgerjubiläum, aus welchem Anlaß dem vielverdienten Manne von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche dargebracht wurden.

Das Eis der Elbe ist nun auch in Dresden zum Stehen gekommen. Die Eisdecke erstreckt sich von Cosselbaude bis an die Marienbrücke und von der Augustusbrücke aufwärts, so daß nur noch zwischen der Marienbrücke und der Augustusbrücke freies Wasser zu sehen ist.

Von den Beschäftigten wird im laufenden Jahre, laut Bekanntmachung des königl. Ministeriums des Innern, die zu Schweinerden mit den Hengsten „Prinz, Merkur und Polster“ Seiten des königlichen Landstallamtes zu Moritzburg besetzt werden und deren Eintreffen am 1. Februar, deren Wiederabgang am 30. Juni erfolgen.

Chemnitz, 18. Januar. Der wegen Mordes an dem Fuhrmann Naumann aus Froburg zum Tode verurtheilte Handarbeiter Christian Friedrich Schroth aus Großröderswalde ist am 18. d. Morgens $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, nachdem das Allerhöchsten Ortes eingereichte Begnadigungsgesuch abschlägig beschieden worden ist, im Beisein der geladenen Zeugen und einer Anzahl Personen, denen durch Karten der Zutritt gestattet war, mittelst Fallschwertes hingerichtet worden. Trotzdem die Beweise erdrückend waren, leugnete Schroth jederseits, an dem Morde des unglücklichen Naumann schuldig zu sein. Seinen letzten Stunden sah er nach der Urtheilsverkündung ohne besondere Aufregung entgegen und machte seitdem von den, den Todescandidaten gewährten üblichen Vergünstigungen betreffs Speise und Trank ausgebehten Gebrauch. Die Tröstungen seines Seelsorgers nahm er ohne Gemüthsaufrührung hin und auch bei dem Besuche des Scharfrichters behielt er seine Fassung vollständig. Mit einer gewissen Sehnsucht erwartete der Verbrecher den Abschiedsbesuch seines Bruders, der jedoch nicht erschien, und nach seiner, meist im Schlaf verbrachten letzten Nacht, trat er kurz vor $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, geführt von zwei Dienern und begleitet vom Arresthausdirector, sowie dem Geistlichen und seinem Verteidiger, Herrn Rechtsanwalt Justizrath von Stern, aus der Zelle den verhängnißvollen Gang an. Am Fuße des Schöffens befanden sich die Mitglieder des Gerichtshofes, der Oberstaatsanwalt, die gesetzlich vorgeschriebenen 12 Hinrichtungszengen, die Vertreter der Presse und noch etwa 160 Personen. Nachdem der Herr Oberstaatsanwalt Schwabe nochmals dem Delinquenten den Spruch des Schwurgerichtes und die landesherrliche Entschliebung publicirt hatte, übergab er ihn dem Scharfrichter und dessen Gehilfen zur Vollstreckung des Todesurtheils, worauf Schroth mit matter Stimme erwiderte: „Herr Oberstaatsanwalt, Sie thun mir unrecht!“ 1 Minute 10 Sekunden später hatte der Scharfrichter seinen Auftrag erfüllt. Der Leichnam Schroths wurde in die Anatomie in Leipzig übergeführt.

Die definitiven Ergebnisse des im November stattgefundenen Chemnitzer Preis-Scat-Turniers dürften für die Scatfreunde von Interesse sein. Von den zu spielen gewesenen 10,000 Spielen entfielen 3 auf Einpaß, 1588 auf Frage, 4492 auf Tournee, 194 auf Null, 2921 auf Farbensolo, 35 Null ouvert und 767 Grandsolo. Gewonnen wurden 7093 und verloren 2904 Spiele. Die Endresultate der sämtlichen Teilnehmer oder 125 Protocolle weisen 128,623 — Points und 448 — Points nach. Das an einem Tisch erzielte höchste Resultat ist 1706, das niedrigste 588 — Points. An 5 Tischen kamen keine Fragepiele, an einem dagegen deren 50 vor. Die höchste Zahl der Tournees ist 52, der Farbensolos 38, der Grandbolos 13. Auch ereignete sich der seltene Fall, daß an einem Tisch mehr Grandbolos als Farbensolos gespielt wurden.

Berlin, 19. Januar. Das Herrenhaus hat heute in einer ganz kurzen Sitzung die Adresse, wie die Commission sie beantragte, einstimmig angenommen. Diejenigen Mitglieder, welche dagegen waren, hatten sich der Sitzung ferngehalten; es fehlten daher einerseits einige Polen und Ultramontane, welche am Montag gegen den Erlaß einer Adresse gestimmt hatten, andererseits ein großer Theil der liberalen Mitglieder. Die angenommene Adresse, welche durch eine Deputation des Herrenhauses überreicht werden wird, lautet: Eure kaiserliche und königliche Majestät sind der Schöpfer des preussischen Heeres in seiner gegenwärtigen Gestalt. Durch dessen und unserer Bundesgenossen Heldenmuth haben Eure kaiserliche und königliche Majestät das Deutsche Reich in nie dagewesener Macht und Herrlichkeit wieder hergestellt, und gestützt auf die jetzt einheitliche Deutsche Armee durch Allerhöchsteren Weisheit den Frieden Europas während langer Jahre erhalten. Gerade gegenwärtig sind die staatlichen Beziehungen der Völker Europas zu einander mannigfach so gespannt, daß die Gefahr nicht ausgeschlossen ist, auch das Deutsche Reich unerwartet in Krieg verwickelt zu sehen. Darum ist mit dem ganzen Lande das preussische Herrenhaus tief bewegt, daß Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät nach einer so langen glorreichen und gesegneten Regierung der Schmerz nicht erspart ist, daß die Bewilligung der Mittel, welche Allerhöchstdieselben und die verbündeten deutschen Regierungen in einem solchen Augenblick zur vollen Behrhaftigkeit der deutschen Armee erforderlich halten, an eine Einschränkung geknüpft wurde, welche dem auf wiederholten Compromissen beruhenden Herkommen entgegen, von Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät für unannehmbar gehalten und infolge davon die Auflösung des Reichstages für geboten erachtet wurde. Geruhen Eure kaiserliche und königliche Majestät es gnädig aufzunehmen, wenn wir unser erstes Wort nach unserem Zusammentritt an Allerhöchstdieselben mit der ehrfurchtsvollen Versicherung richten: daß wir, wie allezeit, so auch in der gegenwärtigen Lage, ganz und freudig zu Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät stehen, wenn wir Allerhöchstdieselben den allerunterthänigsten Dank dargebringen für die treue Sorge der unerjüchelterlichen Erhaltung und notwendigen Fortbildung des deutschen Heeres, und wenn wir endlich Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät die Zuversicht aussprechen: daß dem preussischen Volke kein Opfer zu schwer sein wird, das Heer dauernd bei der Behrhaftigkeit zu erhalten, jede dem Vaterlande drohende Gefahr abzuwenden.

Fürst Bismarck hat seinen Geheimsecretär v. Brißke durch den Tod verloren; Brißke war namentlich im Chiffreurbureau der Reichscanzlei thätig.

Die Parteigruppierung des Reichstages war zur Zeit der Auflösung folgende: 77 Deutschconservative, 28 Freiconservative oder deutsche Reichspartei, 51 Nationalliberale, 109 Centrum, 60 Deutschfreisinnige, 6 Volkspartei, 16 Polen, 25 Socialdemokraten, 15 Elsaß-Lothringer, 1 Däne, 7 Wilde, zusammen 395 Abgeordnete. Zwei Mandate waren in letzter Zeit durch Tod erledigt: Kofhert (Centrum), Dirichlet (deutschfreisinnig).

In Münchener gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die Reise des bairischen Staatsministers Freiherrn von Craißheim und des württembergischen Ministerpräsidenten von Mittnacht nach Berlin der Vereinbarung einer Wahlproclamation aller deutschen Bundesfürsten gelte.

Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ aus zuverlässiger Quelle hören, sind französische Agenten bemüht,

allen in Deutschland vorhandenen Schwefeläther aufzulaufen. Bekanntlich haben die Franzosen vor Kurzem einen neuen Sprengstoff Melinit erfunden, von dessen verheerender Wirkung sie sich viel versprechen. Zur Darstellung dieses Stoffes ist Schwefeläther erforderlich. Die französischen Fabriken sind aber nicht in der Lage, letzteren in den gebrauchten Mengen zu fabriciren.

Berlin, 20. Januar. Die in Grootfontain (etwa 19° 30' f. Br. und 18° ö. L.) in der Drowigegend in Südwestafrika angelegten Boers sind auf ihren Antrag nach erfolgter Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt worden.

De sterreich.

Kaiser Franz Joseph telegraphierte zum russischen Neujahrstfeste an den Kaiser von Rußland: „Ich hege die feste Ueberzeugung, daß es uns bei vorurtheilsloser Beurtheilung der Sachlage und geleitet von unseren Gefühlen gelingen wird, die Schwierigkeiten, die uns umgeben, zu beseitigen und unseren Völkern die Segnungen des Friedens zu erhalten.“

Belgien.

Belgien beginnt bereits zu rüsten! Ein Erlaß des Kriegsministers fordert alle demissionirten Offiziere auf, sich zum sofortigen Wiedereintritt in die Armee bereit zu halten. General Ricaise erhielt die Ordre, zwei neue Cavallerie-Regimenter zu formiren. — Die Furcht Belgiens, von den Ereignissen in ähnlicher Weise überrascht zu werden, wie im Jahre 1870, ist für die allgemeine Situation um so charakteristischer, als man auch in der Schweiz von ähnlichen Besorgnissen geplagt wird.

Bermischtes.

— Der deutsche Kronprinz hat gegenwärtig 72 Orden, Fürst Bismarck 49, Graf Moltke 44, Prinz Wilhelm von Preußen 34, sein Bruder Heinrich ebenso viel. Graf Herbert Bismarck besitzt 19, Graf Wilhelm Bismarck 13 Orden.

— Am 17. d. Nachts ging in Corbetta ein von Leipzig gegen 3 Uhr abgelassener Postwagen in hellen Flammen auf und brannte vollständig nieder. Es sind über 700 Postpakete mit verbrannt, und es wird die Postverwaltung dadurch eine nicht unbeträchtliche Ertragspflicht treffen.

— Ein Bankier in Potsdam verlor letzthin auf der Eisenbahnfahrt nach Berlin eine Brieftasche mit 9000 Mark Werthinhalt. Dem betreffenden Schaffner, welcher so glücklich war, die Tasche zu finden, wurden 900 Mark Belohnung anstandslos gezahlt.

— Der bekannte Centrumsführer Ludwig Windthorst feierte am 17. Januar seinen 75. Geburtstag, zu welchem ihm von seinen politischen und persönlichen Freunden zahlreiche Ovationen dargebracht worden sind.

— In der Nacht zum 14. Januar hat der Handarbeiter Johannes Loos in Wilmannshausen bei Erienen seinen Vater, den Weber Friedrich Loos, mit einer Art erschlagen und dann versucht, sich mit einem Rasirmesser die Kehle abzuschneiden. Es besteht die Hoffnung, letzteren dem Leben zu erhalten. Es ist noch nicht hinreichend aufgeklärt, welche Gründe Loos zu der That veranlaßt haben.

— Beim Amtsgerichte zu Priem in Baiern kam kürzlich der seltene Fall vor, daß der Oberamtsrichter einen während der Verhandlung eingeschlafenen Schöffen zu wecken genöthigt war; es geschah unter der eindringlichen Mahnung, daß, wenn er nochmals als Schöffe schlafend angetroffen würde, er die Kosten sämtlicher Verhandlungen des Tages zu tragen haben würde.

— Der größte Gänsemarkt in Deutschland ist wohl der in Rummelsburg bei Berlin. Er ist in diesem Jahre von 1,209,000 Stück Gänsen besetzt worden, die 930 Eisenbahnwaggons füllten.

— Am 17. d. M. wollten 4 je mit 2 Pferden bespannte Geschirre eines Rittergutsbesizers aus Wormsleben über den zugefrorenen See bei Eisleben fahren und sind dabei eingebrochen. Nur ein Knecht hat sein Leben retten können, alles Andere wurde von den Fluthen des Sees verschlungen.

— Wölfe durchstreifen jetzt auch die Wälder der Eifel und des Hundsrücks, begünstigt durch die meterhohe Schneedecke, und setzen die Bewohner der einsamen Walddörfer durch unangemeldete Besuche in Schrecken.

— Friedland, 17. Januar. In dem 2 Meilen von Gerdauen und 1 Meile von Fried-

Land an der Chauffee gelegenen Kirchdorfe Bötchersdorf drang am 12. d. M. ein Wolf in den Schafstall des Besitzers Paul ein und erwürgte 17 Schafe; 20 Stück wurden von ihm so zugerichtet, daß auch diese bald verendet. In der Nacht zum 14. machten mehrere Männer, um dem vierjährigen Räuber aufzulauern. Der Wolf erschien wiederum, doch mögen die Männer nicht mit der nöthigen Energie vorgegangen sein, denn die Bestie entkam.

Während einer Theatervorstellung, die am Dienstag Abend in London in dem Locale des dramatischen Vereins „Trelie“ in dem Stadtviertel von Spitalfields stattfand, ertönte plötzlich der Feuer-ruf. Es wurde dadurch eine solche Panik herbeigeführt, daß bei dem Drängen nach dem Ausgange von etwa 500 Personen, welche der Vorstellung beizuhören, 17 Personen, meist Frauen, das Leben verloren.

Das englische Kanonenboot „Firm“ ist am Dienstag früh bei Beadnell, an der Küste von Northumberland, gescheitert. Die Mannschaft ist gerettet.

Kirchliche Nachrichten.

3. Sonntag nach Epiphania.
Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Joh. 1, 35-43.
Herr Pf. Dr. Wepel.
Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Römer 12, 14-21.
Herr Archid. Seyfert.
Freitag früh 10 Uhr: Betstunde. Herr Archid. Seyfert.
NB. Sonntag über 8 Tage, als am 4. nach Epiphania, soll 1/11 Uhr Beichte und Communion gehalten werden.
Geboren: den 14. Jan. dem hies. Töpfer Schönebeck eine Tochter; den 17. dem hies. Oeconom und Fleischer Köhler eine Tochter.
Gestorben: den 13. Januar eine Tochter des hiesigen Eisenbahnschaffners Denfel, 12 Jahr 1 Mon. alt; den 18. ein Sohn des hies. Schneiders Ernst, 1 Jahr 5 Mon. alt, und ein Sohn des hies. Stellmachermeisters Preusche, 9 Jahr 8 Mon. alt; den 19. Frau verehel. Maurer Lejber, 31 Jahr 3 Mon. alt.

Ortskalender.

Königl. Amtsgericht: 8-12 und 2-6 Uhr.
Sportelcasse und Gerichtsschreiberi: 8-12, 2-4 Uhr.
Verhandlungstage in Civilsachen: Montag, Donnerstags und Sonnabends.
Hypothekentage: Montag, Mittwoch, Sonnabends.
Rath- und Polizei-Expedition: 8-12, 2-6 Uhr.
Stadt-Kämmerei- und Stiftungscassen: 9-12 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachm.
Stadtfeuerinnahme: 8-11, 2-4 Uhr.
Städtische Sparcasse: an den Montagen, bezieh. Wochenmarktstagen von 8-12 Uhr Mittags, an den übrigen Werteltagen von 9-11 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachmittags.
Volkshibliothek im Rathhause: Mittwoch 12-1, Sonntags 11-12 Uhr.
Kaiserl. Post- und Telegraphenam: Wochentags 8-12, 2-8 Uhr, Sonntags: 8-9, 5-7 Uhr. Depeschen werden angenommen: Wochentags von früh 8 ununterbrochen bis Abends 9 Uhr, Sonntag von 6-9 Uhr Vorm., von 12-1 und von 5-7 Uhr Nachm.
Königl. Eisenbahnbetriebs-Telegraphenam: von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, jedoch nur dann, wenn das Reichs-telegraphenam geschlossen ist.
Königl. Witter-Expedition: Wochentags 8-12, 2-7 Uhr, Sonntags (nur für Elgiliten) 8-12, 2-7 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes).
Königl. Unterfeueramt: Wochentags 8-12, 1-5 Uhr Sonn- und Festtags geschlossen.
Königl. Standesamt: Wochentags 11-12 Uhr.
Königl. 2. Bezirks-Compagnie-Bureau am Markt Nr. 28. II. Etage: Vorm. 8-12, Nachm. 2-4 Uhr.
Spar- und Vorschußverein: 10-12 Uhr.
Feuermeldestellen der freiwilligen Feuerwehr befinden sich: Aukere Ramenzer Str. Nr. 28; Albertstraße Nr. 1; Herrmannstraße Nr. 6.
Ortsranfencasse: 11-1 Uhr Wochentags. Expedition: Fleischergasse Nr. 7. Als Kerze fungiren die Herren: Dr. med. Fürstenau und Dr. med. Käge.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Nach Dresden: 4,30, 6,44, 9,59, 12,57, 4,31, 6,14, 8,52, 9,56.
Nach Bautzen: 7,21, 10,6, 1,29, 4,14, 6,19, 10,5, 12,56.
Nach Zittau: 5,10, 7,40, 10,30, 1,56, 4,50, 8,5, 9,52.
Von Zittau: 6,37, 9,25, 12,23, 3,30, 6,6, 9,52.

Vom schles. Bahnhof Dresden wird Nachm. 6,45 ein Personen-Zug abgelaßen, welcher 8 Uhr in Bischofswerda ankommt.

Die mit † bezeichneten Züge führen I.-IV. Classe. Die Fahrten von Abends 8 bis früh 5 Uhr 59 Min. sind seit gedruckt.

Abgang der Fahrpost von Bischofswerda nach Ramenz: 6 Uhr 55 Min. Abends. Ankunft von Ramenz: 8 Uhr 30 Min. Vorm. Personengeld nach Elstra 75 Pf., nach Ramenz 1 Ml. 25 Pf.

Briefbogen

mit der Ansicht von Bischofswerda empfiehlt à Stück 5 Pfg. Friedrich May.

(Wegfall.)

Eltern, welche Töchter in Haushalten geben wollen, erlaubt sich der Unterzeichnete auf sein behördlich concessionsirtes und unter behördlicher Aufsicht stehendes **Töchterinstitut** aufmerksam zu machen. Dasselbe wurde bereits 3 Mal in Teplitz 1884 (**Alberne Medaille**), Budweis 1884 (**Alberne Medaille**), Altenburg 1886 (**Ausstellungs-Medaille**) auf **weibliche Handarbeiten** etc. prämiirt, wie ja die Anstalt auf diesem Gebiete zweifellos in erster Stelle steht. Die Pensionärinnen genießen, falls sie confirmirt sind, je nach Wunsch der Eltern Unterricht in deutscher Sprache (Briefstil etc.) und Litteratur, Französisch, Englisch, Weltgeschichte, kaufmännischem Rechnen, Correspondenz, gewerblicher Buchführung ev. Stenographie, Zeichnen und Malen, Musik (Klavier, Gesang), feineren

Handarbeiten, Waschen, Putzen, Nähen, Sticken, Schneiden ev. Putzmachen, praktischer Wirtschaftskunde, Kochen, gesellschaftlichem Verhalten. Noch schulpflichtige Pensionärinnen nehmen an dem Unterrichte der mit dem Pensionat verbundenen höheren Töchter Schule theil. Der **Pensionatspreis** (incl. Unterricht) beträgt nur 700 M. jährlich. Der Anstalt, die seit 1879 besteht, gingen **zahlreiche ehrenvolle Anerkennungen** von Eltern bisheriger Pensionärinnen aus Sachsen, Preußen, Baiern, Oesterreich etc. zur Verfügung zu, die dem Hauptzweck, die uns **unvertrauten jungen Mädchen zu gebildeten, wirtschaftlich thätigen Hausfrauen heranzubilden**, allseitiges Lob spenden. Prospecte werden gratis und franco zugesandt.

Dresden-Alstadt, Rosenstraße 29b.
Dir. G. E. Schmidt.

Dresdner-Börsen-Bericht
vom 20. Januar 1887.
Filiale der Leipziger Bank.

Staatspapiere.		Angab.	Gesamt
3 3/4%	Sächs. Staatspapiere v. 1855	97,00	—
4 1/2%	" " " " à 500 Thlr.	105,00	—
4 1/2%	" " " " à 100 Thlr.	—	104,00
3 1/2%	" " Rente à 5000,3000 u. 1000 M.	—	92,00
3 1/2%	" " " " à 500 Mk.	—	93,00
4 1/2%	vorm. Leipzig-Dresdner-Eisenb.-Prior. 4 1/2%	—	102,00
4 1/2%	" " Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien 4 1/2%	—	110,00
4 1/2%	" " Löbau-Zittauer Eisenb.-Act. 3 1/2%	—	100,00
3 1/2%	" " Sächs. Landrbf. à 1000 u. 500 Thlr.	—	99,00
3 1/2%	" " " " à 100 Thlr.	—	100,00
—	Oesterreichische Silber-Rente	86,00	—
—	Oesterreichische Gold-Rente	91,00	—
—	Ungarische Gold-Rente	82,00	—
—	Rumänische 6% Rente	104,00	—
—	Eisenbahn-Actien.	—	—
—	Galizische Carl-Ludwigs-Bahn-Actien.	—	—
—	Südösterreichisch-Lombardische pr. ult.	—	—
Bank-Actien.			
—	Sächsische Bank	117,00	—
—	Leipziger Bank	—	—
—	Leipziger Credit-Anstalt	—	—
—	Dresdner Bank	133,00	—
—	Sächsische Lombard-Bank	—	—
—	Geraer Bank	—	—
—	Weimarerische Bank	62,00	—
—	Oesterreich. Credit-Anstalt pr. ult.	—	—
—	Oberlausitzer Bank	—	—
—	Chemnitzer Bankverein	104,00	—

Industrie-Actien.		Angab.	Gesamt
—	Dresdner Banges.	—	—
—	Societäts-Brauerei-Actien (Waldschl.)	—	126,00
—	Feldschl. Brauerei-Actien	—	—
—	Felsenkeller " "	—	410,00
—	Reisewitzer " "	—	203,00
—	Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrts-Actien.	—	341,00
—	Elb-Dampfschiffahrts-Actien	—	—
—	Kette " "	—	89,00
—	Thode'sche Papierfabrik	—	144,00
—	Dresdner " "	—	119,00
—	Chemnitzer " "	—	117,00
—	Sebnitzer " "	—	113,00
—	Verein. Bautzner " "	—	104,00
—	Sächsische Maschinen-Actien (Hartmann)	—	115,00
—	Sächs. Webstuhl-Actien (Schönherr)	—	164,00
—	Lau-hammer-Actien	—	59,00
—	Masch.-Bauanstalt Golzern	—	166,00
—	Bautzner Tuchfabrik-Actien	—	42,00
—	Verein. Radeberger Glasfabrik-Actien	—	61,00
—	Dresdner Lederfabrik-Actien Bierling	—	82,00
—	Dresdner Pressfabrik-Actien	—	200,00
—	Hänicher Steinkohlen-Actien	—	48,00
Prioritäten.			
—	Galiz. Carl-Ludwigsbahn Emission 4 1/2%	80,00	—
—	Lemberg-Czernowitz II. Emission	75,00	—
—	Mährisch-Schlesische Prioritäten I.	54,00	—
—	Südösterreichisch-Lombardische 5%	105,00	—
—	" " " " 3% neue	—	117,00
—	Dux-Bodenbacher, alte " "	—	85,00
—	" " " " II. Emission	—	85,00
—	Prag-Duxer 5%	—	—
Sorten.			
—	Oest. anknoten 1 Mk.	61,00	Pf.
—	Russische " 1 "	89,00	"
—	20-Frk.-St.	16,00	"

Die

Buchdruckerei

von

Friedrich May in Bischofswerda

ist durch die Anschaffung der neuesten und schönsten Titel, Zier- und anderer Schriften und Einfassungen etc. in den Stand gesetzt, alle nur immer vorkommenden in das Fach der Typographie gehörigen Arbeiten auf die geschmackvollste und sauberste Art auszuführen, und empfiehlt sich hierdurch zur Ausführung von

Drucksachen in Schwarz-, Gold- und Buntdruck

für Behörden, Geschäfte, Private und Vereine.

<p>Anfertigung von</p> <ul style="list-style-type: none"> Circularen aller Art, Reise- und Versandt-Avisen, Rechnungen und Facturen, Memoranden, Preislisten und Offertbriefen, Briefbogen und Couverts mit Ausdruck der Firma, Lieferscheinen und Frachtbriefen, Etiquettes aller Art, Waarenbändern, desgl. Schildern, Postbegleit- und Klebadressen, Wechseln und Quittungen, Plakaten etc. <p>Druckganzer Werke, Broschüren etc. elegant, correct und billig.</p> <p>Proben von Drucksorten liegen in reichhaltiger Auswahl zur Einsicht aus.</p>	<p>Anfertigung von</p> <ul style="list-style-type: none"> Adress-, Visit- und Geschäftskarten, Einladungskarten und Briefen, Menus, Verlobungsbriefen, Trauerbriefen, Votiv- und Gedenktafeln, Mitgliedskarten, Statuten und Quittungsbüchern, Tafelliedern, Wein- und Speisekarten, Festzeitungen, Programms und Tanzordnungen etc. <p>Tabellen und Formulare aller Art für Gemeinde-, Kirchen-, Schul- und Geschäftswocke werden schnell geliefert.</p> <p>Skizzen und Preisanschläge werden auf Wunsch bereitwilligst geliefert.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Eisenbahnfrachtbriefe empfiehlt **Friedrich May.**

Dresden, Kreuzstr. 8. **A. W. Schönherr.** Strumpfwaren Handschuhe. Tricot-Tailen Normal-Unterkleider. Eigene Fabrik
Coblenzstr. 1. Dresden
Geöffnet 1850.

A. Tschentscher, Wäschefabrik und Ausstattungs-Magazin, Bautzen.
Fabrik und Lager aller Arten Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Knaben-Wäsche, Mädchen-Wäsche, Erntlings-Wäsche, Bado-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche, Wirthschafts-Wäsche, Küchen-Wäsche, Leute-Wäsche, Haus-Wäsche, Prof. Dr. Jäger'sche Normal-Wäsche und Gummi-Wäsche.
Grösste Auswahl aller Artikel. Billigste Preise.

Schönherr & Siegfried, Auffig a./E. & Dresden offeriren franco Station **Bischofswerda** Pa. Stücktohle für R. 84 pro Doppelwagen von 200 Str. Schafwolle minimal 140 Sectl. Stücktohle für R. 78

Vom Vorichuß-Berein zu Bischofswerda

werden jederzeit **Staatspapiere** angekauft und verkauft ebenso werden von demselben auf **Staats- und andere Werthpapiere Darlehne** gegen mäßigen Zinsfuß gewährt und neue Coupons für abgelaufene Zinsbogen pünktlichst besorgt.

Der seit vielen Jahren neben dem **Hochbaufache** practisch betriebene

Wasserleitungs- und Brunnenbau

wird zu jeder Jahreszeit von einem tüchtigen Brunnenbauer, unter Aufsicht und Thätigkeit des Baumeisters **Mittag**, in jeder vorkommenden Tiefe, Boden-, Sand-, Kies- oder Steinablagerung mit gutem Ausbaumaterial abgeteuft und ausgemauert, mit neuem leicht gehenden Pumpenzeuge, dauerhaften Saug- und Ständerrohren von bestem Kiefernholze, im Accord oder Regiebau übernommen. Alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen, Reinigungen zc. werden schnellstens und prompt unter billigster Berechnung ausgeführt.

Indem ich um ferneres Wohlwollen bitte, bemerke ich noch, daß ich bemüht sein werde, das Vertrauen, das Sie mir bisher geschenkt haben, im vollsten Maße auch für die Zukunft zu rechtfertigen.

Bischofswerda, am 18. Januar 1887.

Hochachtungsvoll
A. Mittag, Baugeschäft.

Vohulisten

für die Mitglieder der **Baugewerks-Vereins-Genossenschaft**, wie solche von 1887 an geführt werden müssen, sind, à Stück 5 Pf., zu beziehen vom Vertrauensmann **Baumeister Mittag.**

Gedruckte Steuerquittungsbücher,

auf zwölfjährige Dauer für alle landesüblichen Steuern berechnet, empfiehlt à Stück 30 Pf. **Friedrich May.**

Gesangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einband empfehlen **Grafe & Enderlein.**

Reichstagswahllisten zc.

empfehlen den Herren Gemeindevorständen **Grafe & Enderlein.**

KD. GEUCKE & Co. DRESDEN.
Wir bitten, vorhabende Umsätze uns anzumelden, da wir fast immer sehr billige Hin- und Rückladung bieten können.
Deutsche Milchverzeins-Gesellschaft
DRESDEN

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illust. Broschüre „Krankenscund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte** beige druckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenscund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten. **XX**

40 Centner Haferstroh liegen zum Verkauf bei **Ernst Grafe, Grünagasse.** Zugleich bemerke ich, daß ich während der Wintermonate spätestens 9 Uhr abfahre.

Das zweistöckige **Haus Nr. 95** in **Ober-Rausch**, neben Eckold's Fabrik, mit 3 bewohnbaren Stuben, 1 Scheffel Garten und Wiese ist, herbergfrei, sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer zu erfahren.

Ein **Pferd** (hannover'sche Rasse), Blauschimmel, 11 Viertel 4 Zoll hoch, 4 Jahre alt, flotter Gänger, ganz fehlerfrei, selbst aufgezogen, steht veränderungshalber sofort zu verkaufen beim Herrn Gutsbesitzer **Härtig, Nieder-Buzlau, N. Mänchen.**

Eine gut gehaltene **Drehorgel** ist preiswerth zu verkaufen **Wallgasse 2, 2 Tr.**

Frische gute Milch ist zu verkaufen bei **Frau verw. Kleinid.**

Die Robert Süßmilch'sche **Nichusöl-Pommade**, à Büchse 50 Pfg., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend **Friedrich May.** Leere Büchsen kauft zurück d. Obg.

Marinirte Seringe,

sehr wohlschmeckend, **f. Syrup**, à Bid. 22 Pfg., **Butter, Sauerkraut** und **reines Roggenbrod** empfiehlt **Robert Bartho.** NB. Sämmtliche Getreidesorten, auch Weijaamen, tausche gegen Brod oder Roggenmehl um. **D. D.**

des Kaisers J. Karveria Kronprinz
Stollwerck'sche
Chocoladen
und **Cacaos**
empfehlen in Originalpackung in Bischofswerda **Alfred Boehme.**

Schellfische

eingetroffen empfiehlt **Ernst Reifbach.**

Vom ächten

auf der **Weltausstellung in Paris** prämierten und ärztlich verordneten und empfohlenen **Mayer'schen Brust-Syrup** aus **Dresden**, bewährtes Hausmittel bei **Keuchhusten, Verschleimung, Hals- und Brustleiden**, halten Lager in Fl. à 1 1/2 Mk., à 80 Pfg.

G. Weiskner in Bischofswerda.
J. G. Mehlhorn in Stolpen.
Alwin Endler in Pulsnitz.

Fleck-Seife,

unübertreffliches Fabrikat nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Chemie, zur Entfernung jeder Art von Flecken in Kleidern, Wäsche, Möbeln und Fußböden. Diese Seife behält ihre vorzügliche Eigenschaft sowohl bei kalter und wärmer Wäsche bei und übertrifft dadurch alle bisher verkauften Fleckseifen. Preis à Stück 25 Pf. Zu haben bei **Fr. May.**

AUX CAVES DE FRANCE
Lesen Sie doch die sehr belehrende Broschüre über den **Weinfälschungs-Monstreprozess in Danzig** enthaltend ergötliche Gauklerkniffe in der sog. Weinveredelung!!! — welche Broschüre, sowie mein ausführlicher Preis-Courant — von meinen 23 Centralgeschäften und meinen 700 Filialen auf Verlangen gratis & franco gerne zugesandt werden, und dann werden Sie gewiss keine anderen, als nur **Nr. 1. Oswald Nier'sche** chemisch untersuchte, garant. reine ungeschwefelte französische Naturweine trinken. **Wallstr. 25, Berlin.**
Von 45 Pfennig pro 1/2-Lit. „O.N. Carafon“, 80 Pfg. pro 1/2 u. Mk. 1,50. pro 1/2 Liter an, Filiale bei:
Carl Böhmer, Bischofswerda i. S.

Nach ganz sicherem Princip!

Künstliche Zähne u. Gebisse,

unter Anwendung der neuesten Verbesserungen und den auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen. **Mäßige Preise. Feine Ausführung.** **Th. Burthardt, Zahnkünstler,** Bischofswerda, Bahnhofstraße.

Künstliche Zähne

werden eingesetzt, Zahnoperationen, Plombirungen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf das Sorgfältigste ausgeführt von **A. Christmann, Zahnkünstler.**

Aromatisch-medicinische Schwefel-Seife,

chemisch untersucht. Diese Seife hat sich als vorzügliches Reinigungs- und Verschönerungsmittel der Haut, besonders gegen Sommerprossen, Flechten und sonstige Hautauschläge, vortrefflich bewährt. Preis à Stück 35 Pfg. Zu haben bei **Friedrich May.**

Franz Vietze,

gepr. Baumeister,

erlaubt sich der geehrten Bewohnerschaft von **Bischofswerda** und Umgebung ergebenst mitzutheilen, daß er das **Baugeschäft, Firma:**

F. Wilh. Schulze, Baumeister,

unter Heutigem übernommen und unter derselben Firma weiterführen wird. Gleichzeitig empfiehlt er sich zur Ausführung aller in's Baufach einschlagenden Arbeiten; Anfertigung von Plänen, wie Kirchen, Villen, Innendecorationen, Wohn- und Geschäftshäusern, landwirthschaftlichen Gebäuden, zuverlässigen Kostenanschlägen zc. zc. zu billigsten Preisen.

Radeberger Guss- & Emaillirwerke.

Carl Gschebach & Comp.

(vorm. Eisenwerke „SAXONIA“)

zeigen an, daß sie den Betrieb ihrer **Eisengießerei** wieder eröffnet haben und empfehlen sich zur Uebernahme von **Eisengießereien**.

Bauholz, hölzerne Geräthe, Thore, Pfähle

imprägnirt man mit

Carbolineum-Presser.

Auf Jahrzehnte absoluter Schutz gegen Fäulniß, Schwamm, feuchte Wände.

In Bischofswerda vorräthig bei

Max Röthig.

Wer zwei Klavierstücke und ein Lied

gratis erhalten will, der verlange in nächster Buch- oder Musikalienhandlung Gratisnummer (Nr. 1) der Tonger'schen „**Neuen Musik-Zeitung**“, dieselbe enthält u. a. 3 Portraits und Biographien (Suppé, Millöcker, Genée) — Fr. Siking's fesselnd geschriebenes Märchen „Gersemi“, prachtvoll illustriert — Rich. Schmidt-Cabanis, Tagebuch einer Künstlerin (köstliche Satire) — Fr. v. Hohenhausen, Beethoven's letzte Liebe (Interessante Mittheilungen) — Eine Pilgerfahrt nach Bayreuth — Pariser Brief — Anekdoten — Vermischtes ferner **PREISRÄTHSEL** mit mehreren werthvollen Gewinnen, eine **Musik-Beilage**, enthaltend Compositionen von Robert Schumann, Fr. Behr, Gülker. — Die „**Neue Musik-Zeitung**“ ist das billigste (80 Pf. pro Quartal) originellste und reichhaltigste Familienjournal. — Bestellungen bei allen Postanstalten, Buch- u. Musikalien-Handlungen.

Dr. Netch's Bräune-Einreibung

heißt Diphtheritis, Bräune, Keuchhusten zc. à Glas 75 Pf. und 1 Mk. nur acht, wenn mit Gebrauchsanweisung der „**Amen-Apothek**“ in Dresden versehen.

Dr. Netch's Verdauungs- und Lebensessenz

heißt alle Magenleiden, Migräne und Nervenleiden, à Glas 75 Pf. und 1 Mark mit Gebrauchsanweisung zu beziehen aus allen Apotheken.

Aus erster Hand

Caffee

von den Importeuren

Roh-Caffee zu Engros-Preisen. — Grossartige Auswahl, über 100 Sorten in allen Preislagen u. Qualitäten.

Glasur-Caffee, geröstet — Wiener u. Karlsbader Mischung — das Feinste in Aroma, lieblichem Geschmack und Ausgiebigkeit, à 120, 140, — 150, — 160, — 170, — 180, — 200 Pf. p. Pfd.

Born & Dauch, Caffee-Grosshandlung

Dresden.

Seestr. Nr. 6, I. Etag. — Hauptstr. Nr. 6.

Chemnitz.

Langestr. Nr. 63.

HAMBURG: — Transitlager für Roh-Caffee —: TRIEST.

Niederlage von geröstetem Glasur-Caffee bei **Carl Lehmann, Bischofswerda.**

Bahnhofs-Restaurant Nieder-Neufirch.

Mittwoch, den 26. Januar,

Karpfenschmauß

wozu freundlichst einladet

Friedrich May.

Alle Klagen und Forderungen werden gut vorgebracht bei

C. Wendler, Neumarkt 1, eine Tr.

Unterzeichnete empfiehlt sich, bei Berechnung billigster Preise, zur sorgfältigsten und feinsten Ausführung aller **Bücheldruckereien** bei Bedarf einer gütigen Beachtung.

Bertha Heymann,

große Töpfergasse Nr. 2, I. Etage.

Sagel-Versicherungs-Agenten

werden von einer älteren deutschen Sagel-Versicherungs-Gesellschaft unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten mit Berufsangabe unt. **C. S. 061. „Invalidendank“ Dresden, Seestraße 20.**

Junge Leute und Schüler

finden zu Ostern in **Banzen** gute, billige Pension

und freundliche Aufnahme.

Beulich, Töpferstraße Nr. 23, p.

Gesucht

wird eine **zuverlässige** reinliche **Aufwartung** Südmilchstraße 2. part.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Schneiderprofession** zu erlernen, kann Ostern in die Lehre treten bei

Bruno Freudenberg

academisch geprüfter Schneider in Brettnig.

Einen Lehrling

sucht **Alwin Prade, Bildhauer.**

Bäckerlehrling.

Ich suche für meine **feine Weiß- und Brodbäckerei** zu Ostern einen ehrlichen Knaben.

Louis Haase, Bäckermeister, Dresden, Streblener Straße 64.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat das **Maler- und Lackirgeschäft** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

Hermann Sünde,

Ramenzer Straße Nr. 9.

Einen Lehrling

sucht Schuhmachermstr. **Gummel** am Markt.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schmied** zu werden, kann ein Unterkommen finden bei **Johann Carlus, Rammenau.**

Ein junger Mensch aus anständiger Familie, welcher Lust hat **Lapezierer** zu werden, kann nächste Ostern in die Lehre treten bei

Hugo Winkler in Ramenz.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, womöglich vom Lande, wird als **Lehrling** gesucht von **Carl Wendler, Schneidermeister, Bauzner Straße.**

Ein Anecht,

mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt gesucht bei

K. Koch, Mühle zu Demitz.

Zu unserer an der **Bauzner Straße** gelegenen **neu erbauten Villa** sind die zwei im

Parterre und I. Etage

befindlichen herrschaftlich eingerichteten Wohnungen zu vermieten und Ostern oder auch früher zu beziehen. Näheres **Bauzner Straße Nr. 37.**

Zu vermieten und Ostern beziehbar ist eine **Oberstube** mit Kammer und Zubehör.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden

wurde eine **Pferdedecke**. Der sich legitimirende Eigentümer erhält dieselbe zurück große Töpfergasse Nr. 11.

Alles Sehen und Fahren

über meine **Grundstücke** wird mit Pfändung, welche der Ortscasse zuliegt, bestraft.

Burkau, den 21. Januar 1887.

Georg Meißig.

Gasthof zum schlesischen Hof.
 Sonnabend, Sonntag und Montag.
Bockbierfest mit Concert und Vorstellung,
 ausgeführt von der Dresdner Varietät-Gesellschaft LOSSNER.
 Auftreten des kleinften Comikers der Welt,
 Herrn Arno Fischer, 28 Jahre alt, 110 Centimeter groß.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Ernst Grille.

Gasthof zum grünen Baum, Großröhrsdorf.
 Freitag, den 28. Januar,
großer öffentlicher Maskenball
 in sämtlichen festlich decorirten Räumen des Gasthofes zum grünen Baum.
 Anfang punkt 6 Uhr. Demaskierung punkt 10 Uhr.
 Eintrittskarten à 1 Mark sind im Gasthof zum grünen Baum zu haben.
 Es ladet hierzu ganz ergebenst ein
Gustav Fleischer.

Bekanntmachung.
Militärverein Bischofswerda, am 16. Jan. 1887.
 Nach der bei heutiger Generalversammlung statutengemäß vorgenommenen Ergänzungswahl des Gesamtvorstandes setzt sich derselbe, wie folgt, zusammen:
 1) Vorstand, Vorsitzender: **Hugo Altem,** Bischofswerda.
 Stellvertr.: **Friedrich Prietsch,** " "
 2) Schriftführer, erster: **Herm. Priesler,** " "
 Stellvertr.: **Franz Zimmermann,** " "
 3) Cassirer, erster: **Herm. Haase,** " "
 Stellvertr.: **Rich. Menzel,** " "
 4) Deputationsmitglieder: **Fraugott Schmann** (ständig), " "
Robert Schneider, " "
Friedr. Schmidt, " "
Rob. Jung, Belmsdorf.
Gust. Verster, Bischofswerda.
Moriz Wagner, " "
Carl Weidert, sen., " "
Rob. Hoffmann, " "
 5) Schützenzugscommandant **Bernh. Vogel,** " "
 6) Frauencassencassirer **Friedr. Ebschbach,** " "
 Stellvertr. **Rob. Waiwald** " "
 was hiermit gemäß § 16 der Vereinsstatuten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Nachr. durch **Herm. Priesler,** Schriftführer.

Gasthaus zur goldnen Sonne.
 Morgen Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an,
 starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
A. Kauer.

Gasthaus zum goldnen Löwen.
 Morgen Sonntag, von 1/4 Uhr,
 starkbesetzter Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
E. Neumann.

Schankwirthschaft Frankenthal.
 Sonntag in decorirten Räumen
großes Bockbierfest
 mit Bockwürstchen,
 Kettig gratis,
 beim fünften Glas eine Bockmütze,
 sowie
Abendunterhaltung,
 bestehend im Vaudeville und Zauberei, von dem
 beliebten Künstler Otto Weinigel.
 Freundlichst ladet ein
Hermann Seuner.

Sonntag, den 23. Januar,
und Donnerstag, den 27. Januar,
Gesangsaufführung
 in der Nülle'schen Restauration
 zu Baylan.
 Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pf.
 Es ladet ergebenst ein
 der Männergesangsverein daselbst.

Restaurant Stadtbad.
 Morgen Sonntag selbstgebadene Pfannkuchen und Kaffee, sowie hies. einfaches Bier, Lagerbier und das berühmte Münchner Pilsener vom Faß empfiehlt und ladet zum Besuch in seine gut durchwärmten Localitäten freundlichst ein
Rob. Plasnik.

Land- u. forstwirthsch. Verein zu Bischofswerda.
Mittwoch, den 9. Februar 1887,
BALL
 im Hotel zum goldnen Engel.
 Anfang 7 Uhr.
 Die geehrten Mitglieder werden freundlichst zur regen Theilnahme eingeladen. Liste zur Zeichnung liegt im Hotel zum goldnen Engel aus.
Das Comité.

Restaurant zur Gartüche in Ober-Rentisch.
 Sonntag, den 23. Januar 1887,
Plinzenschmauß
 und musikalische Unterhaltung,
 wozu ergebenst einladet
Carl Pöschel.

Production-Preise vom 18. bis 20. Januar.

Namen der Städte:	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.
Dresden	166	174	138	138	142	150	118	125	165	180	220	230
Beylag	164	169	136	140	139	150	118	120	165	180	220	232
Chemnitz	935	855	680	7	6	675	580	610	825	9	220	230
Pirna	8	845	675	685	716	750	6	690	825	9	2	230

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.
 Hierzu eine belletristische Beilage.

Deutsche Eiche in Nieder-Rentisch.
 Sonntag, den 23. d. M.,
geselliger Unterhaltungsabend.
 Entrée frei.

Hierzu laden ein
 der Gesangsverein u. Schragott Schmann.
 Von heute Sonnabend an die
 jüngsten Braubierhosen
 empfiehlt
Geinrich Horn, Fleischerstraße.

Wachtrindfleisch,
 sowie gutes Wurst und
 frisches Landfleisch
 empfiehlt
Gustav Fleisch,
 Baugner Straße.

Bruch-Nudeln,
 à Pfund 25 Pfennige, sowie schöner
 Grütze ist wieder eingetroffen und offeriren
C. M. Kasper & Sohn.

Maisschroot,
 vorzüglich schön und gesund, (alter Mais)
 offeriren möglichst billig
C. M. Kasper & Sohn.

Aepfelschnitte
 empfangen und offeriren
C. M. Kasper & Sohn.

**Schönes frischgeschlachtetes
 Rindfleisch**
 empfiehlt
August Ringer.
 M.-G.-V. Heute Freitag Uebungsst.

Turnverein Bischofswerda.
 Montag, den 24. Januar,
 Abends 8 Uhr,
Monatsversammlung.

Danksagung.
 Allen lieben Verwandten, Freunden
 und Bekannten sagen wir hiermit
 für die vielen Geschenke und
 Gratulationen, welche uns zu unserer
 silbernen Hochzeit von nah und
 fern zuzingen, unseren aufrichtigsten,
 herzlichsten Dank.
 Bischofswerda, d. 14. Jan. 1887,
**Mansuet Eibenstein
 nebst Frau.**

Nachdem sich das Grab über unserem
 lieben Sohn
Max
 geschlossen hat, fühlen wir uns gedrungen,
 allen lieben Freunden und Bekannten
 innigsten Dank darzubringen, welche ihn
 mit so reichem Blumenschmuck und Be-
 gleitung zur letzten Ruhe ehrten. Auch
 Dank Herrn Dr. med. Fürstenau für seine
 grossen Bemühungen, sowie Herrn Pastor
 Dr. Wetzel für seine tröstenden Worte
 am Grabe, nicht minder Dank den Herren
 Collegen für das bereitwillige Tragen des
 Entschlafenen zu letzten Ruhestätte.
 Bischofswerda, den 20. Jan. 1887.
Gustav Ernst nebst Frau.

1887.
 Sonnabend, den 23. Januar.
 N. 4.

Belletristische Beilage

dem Betrag von sechzigtausend Franken ein-
 verstanden erklären, so wäre die Angelegenheit
 morgen zwischen uns abgemacht. Die Stations-
 gebühren in der Höhe bis zu sechzigtausend
 Franken.
 Erbe gesunken, hätte nicht die Hand des greisen
 Pöschers sie füttern umfassen und zu dem ihr
 nahe stehenden Eib geführt.
 Theilnehmend schaute der Präsident ihr zu.